C

Schwartze Stickwurtz. Vitis nigra.

Diß Gewechs nennen wir schwartze Stickwurtz/dann Dioscorides selbst nennets Bryoniam nigram, vnd Vitem nigram. Hat Ephewbletter nahe wie die Holwurtz/ doch schmäler. Gewinnt lange Räben vnd Fädmen/wie die obgemeldte Stickwurtz/ darmit sie sich auff die nechsten Bäume auffzeucht vnd hefftet. Die Beer hangen traubenweise beysammen/sindt groß als Erbsen/erstlich grün/darnach wenn sie zeittigen/ rot/geben einen roten Safft. Die Wurtzel ist groß/außwendig schwartz/jnnwendig geferbet wie der Buxbaum/vnd voll zähes Saffts. Wechst viel in Welschland/in Wälden vnd Sträuchen/wie es allhie abconterfeiet/reimpt sich aller ding fein zu der Beschreibung Dioscoridis, außgenommen daß Dioscorides von schwartzen Beeren meldet/aber das jrret mich nichts/dann die Natur verändert bißweilen die Farb in etlichen Gewechsen/wie man an dem Nachtschatten sihet/der hat nicht allein schwartze Beer/ sondern auch zu zeiten gelbe oder rote.

Dergleichen geschicht auch in den Weintrauben/Kirschen/Maulbeern/Feigen/ Pflaumen/Oepffeln/vnnd in andern vielen Früchten/offt an einer stellen vnd ort/wie solt es dann nicht geschehen in weiten frembden Landen/da ander Lufft vnnd Erdtrich ist Derhalben ist es kein wunder/daß diese Stickwurtz im Welschland rote Beer tregt/ im Griechenland aber schwartze/dann Griechenland ist wärmer vnd truckner gelegen/ dann Welschland.

* Vnsers Autoris schwartze Stickwurtz wil Herr Dodonæus, vnnd andere viel mehr/es sey Vitis sylueſtris, oder Tamus, dann es hat keine Capreolos, welches Bryonia nigra hat.*

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

D

In Leib.

Im Welschland nimpt man die jungen zahrten Räbenschößlinge/die kocht man/ bestrewet sie mit Saltz/Oel/vnd Essig/vnnd isset sie wie die Spargen/wie auch Dioscorides meldet. Ist nicht ein vnliebliche oder vngesunde Speiß/dann sie treibet der Frawen zeit/vnd den Harn/reiniget die Nieren/macht das geschwollene Miltz geringer. Ist auch gut wider den Schwindel/fallende Sucht/vnd kalte Lähme der Glieder.

Die Wurtzel hat gleiche Würckung mit der obgemeldten Stickwurtz/doch nicht so gar kräfftig.

Aussen.

Die Bletter mit Wein angestrichen/heylen dem Rindviehe die Räuden an dem Halß. Man mag sie auch dieser gestallt vber die verrenckte Glieder legen.

Von Balsamöpffeln.

Cap. CXLIII.

Gestallt.

DAß schöne gewechs nennet man im Latein Viticellam, Balsaminam, Momordicam. Kreucht mit seinen zahrten vnnd langen Zincken hin vnd wider. Die Bletter vergleichen sich der Stickwurtz/ sind doch kleiner/vnd tieffer zerspalten. Neben derselbigen bringet es seine Fädmen oder Schnürlen/darmit hefftet es sich an. Vmb deß willen muß man jm in der ersten helffen/vñ Birckenreißlen dabey stecken/ daran schlingen vnd hencken sich die dünne Schnürlen/vnd bleiben also von den vngestümmen

stümmen Winden vnverletzt. Die Blumen erscheinen bleichgelb / wie an den wilden A
Cucumern/vnd bringen etliche Frucht/etliche nicht/wie an den Geschlechten der Cucumern. Die Frucht ist rund vnd gespitzt/fast anzusehen wie ein Ey/gewinnt außgedruckte rauhe Knöpfflen oder Bollen/wie die Bletter an der Kartendistel / an der Farb erstlich grün/darnach wenn sie zeitigt (das geschicht im Augst vnnd Herbstmonaten) wirdt sie rot/da springt sie auff/daß man den Blutroten Samen jnnwendig sehen kan. Die Wurtzel ist dünn. Diß Gewechß ist im Teutschland ein frembder Gast/muß fleissig gepflantzt werden.

Balsamöpffel. Balsamina, Momordica, Viticella.

Ein ander Geschlecht der Balsamöpffel. Balsamina fœmina.

B

Diese Kern muß man gar bald im Frühling stecken/in ein gut feist Erdtrich/an ein ort/da es den Widerschein der Sonen haben kan/ Item sol offt begossen werden mit dem Wasser/da man Hüner vnd Fleisch außweschet/so werden die Frücht zeitig.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

In Leib.

Die Bletter gedörrt / vnd zu Puluer gestossen / vnnd deß Puluers ein Löffel voll mit Wegrichwasser eyngenommen/heylet die verwundte Därme. Sol auch wider die Darmgicht gut seyn.

* Dieses Gewechß ist durchauß ein Wundkraut / jnnwendig vnd außwendig gebraucht. Etliche sieden es in Wein/vnd geben darvon zu trincken wider den Grimmen/ Item / den Wehtagen nach der Geburt / dergleichen die im Leib etwas zerrissen haben. Das Puluer gibt man etliche Tag für die Brüch / vnnd schmirt den Schaden mit dem Oel. Item/solch Puluer eyngenommen in einer warmen Brühe/ stellet das bluten.*

Aussen.

Die Bletter auff die frischen Wunden geleget / macht sie zusammen gehen vnnd heylen.

Auß der Frucht macht man ein Oel dieser gestallt. Man beitzt die Frucht etliche

C Tag in Agrestenöl/darnach stellt mans an die Soñen / endtlich bedeckt mans mit Mist oder Erdtrich/so lang biß es erfaule.* Etliche gelehrte Medici, als Brasauola, nemen zu den Früchten die Bletter von diesem Gewechs.* Solch Oel heylet allerley Wunden/ stillt den Schmertzen / vnd lest keine Entzündung oder andern Vnraht darzu schlahen. Hilfft den Knaben/welche an dem Gemächte gebrochen seindt/offt darauff geschmieret. * Item den Wehetagen der Brust/hilfft zu der Fruchtbarkeit der Weiber / wann man damit sich schmiret/ vnd zuvor das Kraut gepüluert in einem Salueywein eynnimpt.* Vnd ist diß Kraut oder Oel so heylsam zu den Wunden / daß auch etliche dürffen fabulirn / wenn man einem schwartzen Rossz das Ohr abschneide / möge man solches einem weissen Pferd auffhefften/vnd dargegen das weisse abgeschnittene Ohr dem schwartzen Pferdt ansetzen/sollen also beyde auß krafft dieses Oels widerumb anwachsen.

So man aber die Frucht in süssem Mandel oder Leinöl beytzt / dienet es treffenlich wol zu den Geschwülsten der Mutter vnd Brust / vnd zu dem Schmertzen der Afferadern. Heylet alle Brannt schäden.

Widerumb wil man das Oel zu den verwundten Sennadern bereiten / sol man S. Johanniskraut oder Terbenthinöl zu obgedachter Frucht nemmen.

* Man nennet es auch Charantiam, Pomum mirabile, Hierosolymitanum, Welsch Charatia. Frantzösisch Merueille.*

Ein ander Geschlecht der Balsamöpffel.

Balsamina altera.

Es ist noch ein Geschlecht der Balsamöpffel/einer andern gestallt / dann das erstgemeldte. Dann es hat einen sehr dicken Stengel / anderthalb Elen hoch / der ist feist/ safftig/grünbraun/ darauß entsprossen viel dicke äste / mit Blettern bekleydet / die vergleichen sich nahe dem Weidenlaub/ohn daß sie an dem Vmbkreiß zerkerbt sind. Bringet grosse/braune/geschwantzte Blumen/ darauß werden Oepffel / die vergleichen sich etlicher massen den obgedachten Balsamöpffeln / sindt rund / lenglecht / rauch/ erstlich grün/darnach wenn sie zeitigen/gelblecht/vnd wenn sie gar vollkommenlich zeitig sind/ springen sie von sich selbst auff. Haben Samen bey nahe wie die Linsen formiret. Hat viel dicke steiffe Wurtzlen. Man pflantzt es in Gärten/als ein frembd Gewechs. Man sagt es habe einerley Tugendt mit den vorigen Balsamöpffeln. Ich habs zwar nicht versucht.

D

Vom Weinstock. Cap. CXLIIII.

Geschlecht vnd Gestallt.

ES sind viel geschlecht der Weinstöck oder Weinräben/ nach mancherley Art vnd Eygenschafft der Länder / darinne sie wachsen. Kräfftiger wachsen sie an Bergen gegen der Sonnen auffgang/ dann auff der ebne/oder gegen dem Nidergang. Im Teutschlandt hat man den besten Wein am Reinstrom / Elsaß / Wirtenbergerlandt/ Francken/ vnd Osterreich.

Der alte Theophrastus sagt von einem Weinstock / der hab Trauben ohne Laub bracht/lib. 2. cap. 4.

Gestallt.

Deß Weinstocks gestallt ist männiglich bekannt / dann von der Wurtzel wechst ein Stam̃ auß/welcher sich in viel äste oder räben außtheilt. Seine Rinde ist allenthalben zerschrunden. Henckt sich mit seinen langen Fäden oder Gäblin an die Pfäl. An den Räben bringt er Bletter/die seindt breit / an den orten zerschnitten vnd zerkerbt. Die

Blüht